

Gemeindebrief Matthäus-Paul-Gerhardt

anklopfen – auftun?

Herzlich
willkommen
in der
Matthäuskirche!

Die Kirche
ist
geöffnet

12
-
02

2021
-
2022

Offene Türen beim
Freiwilligendienst
(Seite 18)

Landesbischof oder
Landesbischofin -
wer wird's? (Seite 17)

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit ...“ – So singen wir im Advent in freudiger Erwartung des kommenden „Herrn der Herrlichkeit“. Dabei stand dieser „Herr der Herrlichkeit“ bereits vor seiner Geburt „außen vor“. So berichtet es uns jedenfalls der Evangelist Lukas, wenn er davon spricht, dass Maria und Josef ihr Neugeborenes in einen Futtertrog legten, weil sie „keinen Raum in der Herberge“ (Lukas 2, 7) hatten. In Offenbarung 3 erfahren wir, dass dieser Jesus sich weiter um Einlass bei uns bemüht: „Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an; wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, zu dem werde ich hineingehen und mit ihm essen, und er mit mir.“ Wird er eingelassen oder singen wir das berühmte Adventslied nur aus alter Gewohnheit und weil es so schön ist? Umgekehrt haben wir ein eindeutiges Versprechen erhalten: Jesus wird uns nicht im Regen stehen lassen, wenn wir bei ihm anklopfen. So versichert uns die Jahreslosung für

das Jahr 2022: „**Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen**“ (Joh. 6, 37). Hier dürfen wir uns also jederzeit einer geöffneten Tür sicher sein, ganz gleich, was das neue Jahr für uns bereithält. Ein gesegnetes Weihnachtsfest und viele offene Türen im kommenden Jahr wünscht Ihnen

■ Anne Vogt

Inhaltsverzeichnis	Seite
Thema	4-7
Nachgefragt	8-9
Neues aus dem Ältestenkreis	10
Musikalisches	11
Kasualien	12
Gottesdienste/Termine	13-14
Quartiersprojekt	15
Ökumene	16
Bischofswahl	17
Nachrichten aus der Gemeinde	18-20
Kinder- und Jugendseite	21
Feste Termine/Gruppen	22-23
Kontakte/Adressen	24

Offene Tür

Wenn sie an meine Tür geklopft hätten – hätte ich sie hereingelassen?

Wenn sie zu mir gewollt hätten – hätte ich Platz gemacht?

Ich fürchte, meine Ausreden hätten sie abgewiesen.

Alles hätte sich abgespielt wie damals.

Und ich hätte das Wunder der Weihnacht nicht erlebt.

(unbekannt)

Anklopfen und Auftun – Wir bei Gott und Gott bei uns!

Das Gefühl, vor einer Tür zu stehen und nicht zu wissen, wer einen wie empfängt und was einen dahinter erwartet, kennen wir alle. Jede Tür kann andere Gefühle in uns auslösen. Stehen wir vor dem Amtszimmer einer Behörde, der Haustür von Freunden, der Sprechzimmertür einer Arztpraxis oder stürmen gleich unsere Kinder oder Enkel herein? Unzählige „Türmomente“ erleben wir im Laufe unseres Lebens – hinter und vor Türen. Wunderschöne und unangenehme. Türen können trennen und verbinden. Meist hängt es von beiden Seiten ab – vor und hinter der Tür.

Auch Jesus und die Menschen um ihn herum kennen „Türmomente“. An solche Erfahrungen knüpft Jesus an – wenn er wie es die Jahreslosung in Joh 6, 37 formuliert – zu ihnen sagt: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ Gerade im Johannesevangelium wird ja berichtet, dass Jesus sich nicht scheut, eine Frau in

Schutz zu nehmen, die wegen Ehebruchs angeklagt wird, auch wenn er sich dadurch enormen Ärger einhandelt. Auch die anderen Evangelien berichten davon, dass Jesus sagt, „Lasst die Kinder zu mir kommen und haltet sie nicht zurück!“, wenn seine Jünger die Kinder mit den Eltern schon weg schicken wollten. Sie berichten davon, dass Jesus den blinden Bartimäus zu sich ruft, nachdem die umstehenden Leute diesen wegen seiner lästigen Rufe schon mundtot machen wollten. Solche Geschichten sagen deutlich: Ganz gleich, welches Anliegen du hast – du kannst Gott darum bitten. Sorge dich nicht darum, ob es unangenehm ist, wenn Jesus die Tür öffnet. Denn Jesus ist immer offen für dich! Wenn du bei ihm anklopfst, wird er die Tür auftun und dich nicht draußen im Regen stehen lassen. Spannenderweise kehrt sich die Rollenverteilung zwischen Gott und den Menschen in der Adventszeit um. Nicht die Menschen sind es, die bei

Jesus anklopfen, sondern Jesus ist es, der bei den Menschen anklopft. In jedem Krippenspiel steht die Vorstellung vor Augen, dass Gott im Bauch der schwangeren Maria Herberge bei den Menschen in Bethlehem sucht und keine findet – bis auf ein Nachtlager für Schafe, in dem dann das Neugeborene in eine Futterkrippe gelegt wird. Gott hat sich angekündigt. Er hat angeklopft. Und keiner hat ihm einen roten Teppich ausgerollt, einen Begrüßungssekt gereicht, geschweige denn ein Bett angeboten. Gott selbst wird draußen vor der Tür stehen gelassen. Das Schöne daran ist, dass die Tür-Geschichte Gottes mit den Menschen an dieser Stelle nicht steckenbleibt, sondern weitergeht. Dann bleibt Gott eben draußen bei all den anderen, die immer wieder abgewiesen werden: bei den schlecht bezahlten, am Rand der Gesellschaft lebenden, Hirten und als politisch Vertriebener auf der Flucht vor den Häschern von König Herodes, die ihn töten wollen. Gott lässt sich nicht so leicht abweisen. Immer wieder klopft Gott bei uns an – im Advent feiern wir das ausdrücklich und singen „Mein´s Herzens Tür dir



offen ist!“. An Weihnachten ist Jesus zum Glück ja auch noch nie so unangenehm wie ein brüllender Blinder oder ein nervensägendes Kind geworden. In der Regel hat er bisher auch nie nach Schweiß und Zigaretten, sondern eher nach Zimt und Vanille gerochen – ein Weihnachts-Jesus eben. Süß und lieblich. Da öffnen wir gerne die Tür. Spannend wird am Ende sein, ob wir auch einen sperrigeren Jesus hereinlassen werden, der uns in unangenehme Diskussionen verwickelt oder uns unseren Lebensstil vorhält.

An Weihnachten können wir ja schon mal klein anfangen und die Tür aufmachen für den Jesus, der erstmal nur Frieden bringt, indem er etwas von Gottes Licht in unser Leben hineinscheinen lässt!

■ Stephan van Rensen

Türe geschlossen!

Eine verschlossene Tür ist manchmal ein klares Zeichen dafür, dass es hier im Moment nicht weiter geht. Wer anklopft riskiert, abgewiesen zu werden. Wer eine Zeit der Ruhe für sich selbst braucht, sich mit persönlichen Themen beschäftigen möchte oder sich auf etwas konzentrieren muss, was Zeit erfordert, kann nicht gleichzeitig für andere Menschen erreichbar sein, soviel ist sicher. Die Frage ist, ob es wirklich nicht geht, oder ob es nicht doch möglich wäre, Zeit für einen anderen Menschen aufzubringen, wenn dessen Anliegen dringend ist oder die Situation keine Wartezeit zulässt?

Wer kennt sie nicht, die Momente, in denen man schon in einem ersten Impuls innerlich zusammenzuckt und sich wünscht, da wäre eine Tür, die sich ganz schnell automatisch schließt? Die Gründe dafür sind so unterschiedlich wie die Menschen vor und hinter den Türen: „Wenn ich diesen Menschen herein bitte, kriege ich ihn so schnell nicht wieder los!“ „Sich hier einzulas-

sen, würde mehr von mir fordern als ich zu geben bereit bin!“ „Nicht schon wieder dasselbe Thema!“ „Ehrlich, das interessiert mich nicht!“ „Wozu sollte ich mich öffnen, wenn hier schon von vornherein die Chemie nicht stimmt?“ „Oje, das wird anstrengend!“ So oder so ähnlich könnten die ersten Gedanken lauten. Je nach Situation kann es auch in Ordnung sein, einen Menschen abzuweisen. Manchmal ist das sogar wichtig. Eine Tür sollte zugemacht werden, bevor Grenzen verletzt werden, Schaden entsteht oder eine Situation zu eskalieren droht.

Manche Begegnung könnte aber vielleicht auch eine Möglichkeit sein, die eigenen Grenzen ein wenig zu verschieben. Immer wieder weisen wir Menschen ab,



die gerne mehr Raum eingenommen hätten - mal zu Recht, mal zu Unrecht. Spätestens hinterher spüren wir meist selbst, wann wir damit eine gute Gelegenheit für unsere Mitmenschen versäumt haben und wann uns unser Gefühl den richtigen Weg gewiesen hat.

Herzlich Willkommen!

Ist eine Tür offen, dann ist meist klar: Hier darf eingetreten werden! Zum Anklopfen braucht man vielleicht etwas Mut, doch wenn sich erweist, dass der Eintritt gerne erlaubt oder sogar erwünscht ist, kann das für den, der anklopft, eine große Erleichterung sein. Denn wer will schon gerne jemanden um Zeit und Gehör bitten ohne die Gewissheit, nicht abgewiesen zu werden? Ganz besonders bei großen persönlichen Anliegen oder Problemen ist es gut, von Menschen zu wissen, die eine offene Tür und ein offenes Ohr haben. Partner, Freunde oder die weitere Familie können hier zuverlässige Anlaufstellen sein.

Für viele Menschen gibt es solche Anlaufstellen jedoch nicht - oder nicht zur richtigen Zeit am richtigen Ort. In un-

serer Gesellschaft sind inzwischen unzählige Wege für soziale Kontakte möglich, viele davon jedoch gar nicht so persönlich gemeint, wie es scheint oder gewünscht wird. Manche verfolgen versteckt ganz eigene Ziele.

Eine offene Tür zu direkter, persönlicher Begegnung hingegen ist wie ein Feuer, das wärmt und erhellt. Stößt man hinter einer offenen Tür auf die Bereitschaft zu einem offenen, ehrlichen Austausch, kann das beide Seiten bereichern und wieder neue Türen öffnen! Hinter der Frage „Hast du mal kurz Zeit?“ steckt oft eine ganze Welt voll Leben mit Fragen und Gedanken sowie viel Potential zur Weiterentwicklung von meist mehr als nur dem einen Leben, das angeklopft hat!

■ Verena Spellenberg



Nachgefragt – „Ich bin gekommen und bin nicht abgewiesen worden, als ...“

Kein Tanken 10 vor 10

Dienstagabend, viertel vor zehn. Wir sind auf dem Heimweg vom Baggersee. Da fällt mein Blick auf die Tanknadel. Ich erschrecke: Die steht ja unter Null! Aber: Kein Problem! Ich mache einen klitzekleinen Umweg. Den können wir uns benzinmäßig gerade noch leisten. Dann kommen wir direkt an einer Tankke vorbei. Das Licht brennt noch. Ich halte an einer Zapfsäule, will tanken, aber es läuft nichts. Haben die etwa schon abgestellt?!? 10 Minuten vor Ländenschluss?!? Mit aufkommender Erregung gehe ich zum Nachtschalter. Keiner da. Irgendwo weit drinnen erblicke ich einen Mitarbeiter. Er saugt und hat Kopfhörer auf den Ohren. Hört mich nicht. Will mich wahrscheinlich gar nicht hören! Aber ich will tanken und ich darf auch tanken! 8 Minuten vor 10. Deshalb klopfe ich nicht nur, sondern winke auch! Empört. Das muss er sehen! Tut er auch, und kommt – leicht genervt. Die Firma habe die Mitarbeitenden angewiesen, 10 Minuten vor La-

denschluss die Zapfsäulen abzustellen. So sei das. Sagt er. Das ist ein Unding! Sage ich. Als Kunde dürfe man schließlich damit rechnen, dass man bis 10 Uhr was bekäme! Wir diskutieren, reden uns in Rage, jeder in seinem Film. Da sagt er: „Dann gehen Sie an die Eins. Da lass ich´s noch mal laufen.“ Und ich? Komme runter, sag´ bedröppelt „Danke“ und „voll nett“, und er erzählt, wie beschissen sein Tag war. Da stauen wir beide plötzlich über uns selbst, und können lächeln über die Tür, die nochmal aufgegangen ist.

■ Stephan van Rensen

Da ging die Tür noch mal auf - nur für uns

Vor mehr als fünfzig Jahren sind meine Familie und ich, hoch schwanger, auf einer langen Tagestour im Montafon unterwegs. Vor dem letzten Anstieg bemerken wir, wie sich ein Gewitter zusammenbraut, vor uns noch gut zwei Stunden Gehzeit bis zur Bergbahn. Wir wählen den längeren Weg um

den Lünensee, um nicht direkt durch die Gewitterfront gehen zu müssen. Klatschnass und durchgefroren kommen wir an der Bergstation an und erfahren, dass die letzte Bahn gerade ins Tal abgefahren ist. Was nun? Der freundliche Mann hinter der Glasscheibe schaut uns an, greift zum Telefon, und – die Kabinenbahn kommt nur wegen uns noch einmal hochgefahren. Unten angekommen wartet auch der letzte Bus auf uns und bringt uns sicher ins Tal. Wir hätten zwar in der Hütte bei der Bergstation übernachten können, aber wer hätte dann unsere Vermieter informiert, denn die hatten zu dieser Zeit noch kein Telefon. Noch einmal ein Dankeschön an unsere „Bergretter“!

■ Inge Geisel

Immer etwas da im Küchenschrank

Meine Schwester und auch ich waren sehr gern bei unserer Oma. Sie hatte immer ein offenes Ohr für uns. Auch durften wir nach der Schule Kinder mit nach Hause bringen und sie hat uns allen einen Teller mit Essen vorgesetzt. Bei uns war immer der Tisch mit Gästen voll. Sie stand dafür lange in der Küche, schälte Kartoffeln und Gemüse.

Sie backte auch gern. Wir Kinder holten große Backbleche vom Bäcker. Meine Oma tat den Teig mit Streuseln drauf und wir brachten die Backbleche wieder zum Bäcker zurück. Nachdem dieser seine Brote gebacken hatte, war unser Kuchen dran. So wurde die Restwärme für den Kuchen verwendet. Bei meiner Oma wurde der Kuchen dann im unteren Fach vom Küchenschrank aufbewahrt. Wenn man da „anklopfte“, war immer etwas da, von dem man sich nehmen durfte. Niemand ging aus der Wohnung, der nicht gegessen und getrunken hatte. Abgewiesen zu werden tut weh und Hunger auch. Beides gab´s bei meiner Oma nicht.

■ Silvia Tietzen



Offene Türen nach Corona: Die Schublade für die kleinen Gäste in der Bäckerei ist hoffentlich bald wieder gefüllt und offen!

Neues aus dem Ältestenkreis



Ideen aus der Klausurtagung des Ältestenkreises und Eindrücke aus der Gemeindeversammlung zum Thema „neuer Name für die fusionierte Gemeinde“

Am 23. Oktober ist der gemeinsame Ältestenkreis (ÄK) der fusionierten Matthäus-Paul-Gerhardt-Gemeinde zu seiner ersten Klausurtagung zusammengekommen.

Unter anderem standen mögliche Projekte im Fokus. In unterschiedlichen Gruppenkonstellationen sind Zukunftsthemen der Gemeinde diskutiert worden. Dabei hat sich herauskristallisiert, dass es vier Themen gibt, die wir unbedingt weiterverfolgen wollen: Inwiefern kann es im Gemeindeleben mehr Raum für Migrant:innen geben? Wie könnten wir ein Mitmachcafé umsetzen? Wie schaffen wir es, die Gemeinde klimaneutral bis 2030 zu machen? Und: Wäre es nicht schön einen „Dämmerchoppen“ zu haben, eine regelmäßige Runde am Abend, die sich zu interessanten Themen trifft? An diesen Themen wird der ÄK sicher weiter arbeiten. Bitte sprechen Sie uns gerne an, wenn Sie Ideen dazu oder Freude am Mitwirken haben!

In der Gemeindeversammlung am darauffolgenden Tag standen dann mögliche neue Namen für die neu gegründete Gemeinde im Mittelpunkt.

Aus ca. 40 Vorschlägen hatte der ÄK 12 ausgewählt – diese Vorschläge wurden zunächst in Kleingruppen und dann im Plenum diskutiert. Es fand ein reger Austausch statt, bei dem sich allgemeine Gedanken zur Namensfindung ergaben wie: Der Name sollte kurz, wenn möglich ein Frauenname, sofort verständlich, ganz neu, nicht zu katholisch sein etc. Diese Gedanken helfen uns im ÄK, die bevorstehende Entscheidung auf eine breitere Basis zu stellen.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die kreativ waren und Vorschläge eingesendet haben und an alle, die sich bei der Gemeindeversammlung durch ihr Da-Sein, Mitdenken und Diskutieren eingebracht haben!

■ Regine Reinold

Musikalisches



Vorweihnachtliches Konzert mit dem Karlsruher Kammerensemble
auf Einladung des Bürgervereins Beiertheim
Freitag, 26. November 2021, 19:00 Uhr

Paul-Gerhardt-Gemeindezentrum (Stephanienbad), Breite Str. 49 a
mit Ulrike Bahr (Blockflöte), Corinna Lechler (Violine), Norbert Krupp (Orgel)
und Werken von G. F. Händel, G. Ph. Telemann, W. A. Mozart und Carlo Ricciotti.
Anschließend herzliche Einladung zur Begegnung bei einem Glas Sekt oder Saft.
Der Eintritt ist frei.

Konzert mit Querflöte & Klavier „Exotische Inspiration“
Samstag, 11. Dezember 2021, 18:00 Uhr

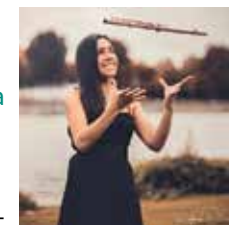
Paul-Gerhardt-Gemeindezentrum (Stephanienbad), Breite Str. 49 a
mit Daniela Sanchez (Querflöte), Bella Kublanova (Querflöte),
Ana Cho (Klavier)

Die Musik ist inspiriert von Traditionen, Tänzen und Liedern verschiedener Kulturen. Sie versucht, deren Elemente für die Schaffung neuer musikalischer Ideen zu verwenden und kombiniert dabei Kompositionssprachen des 20. und 21. Jahrhunderts.
Eintritt frei, Spenden erbeten

Musik im Gottesdienst
Sonntag, 12. Dezember 2021 (3. Advent), 10:00 Uhr
Matthäuskirche, Vorholzstraße 47

Das Neue Blockflöten-Ensemble begleitet unter Leitung von Ute Deussen musikalisch den Gottesdienst in der Matthäuskirche.

Alle Konzerte werden unter Einhaltung der aktuell gültigen Hygienevorschriften stattfinden.



Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.

Psalm 139,9 f

Die Kasualien erscheinen nur in der Druckversion.

Foto: Stephan van Rensen

Gottesdienste

Sonntag, 28.11., Matthäuskirche; 10:00 Uhr

1. Advent, Familiengottesdienst, anschl. Kirchenkaffee (Pfr. S. van Rensen)

Sonntag, 5.12., Paul-Gerhardt-Kirche; 10:00 Uhr

2. Advent, parallel KiGo, anschließend Kirchenkaffee (Pfrin. U. van Rensen und Team des anderen Gottesdienstes)

Sonntag, 12.12., Matthäuskirche; 10:00 Uhr

3. Advent mit musikalischer Gestaltung durch das Neue Blockflöten-Ensemble, parallel KiGo, anschließend Kirchenkaffee (Pfr. S. van Rensen)

Sonntag, 19.12., Paul-Gerhardt-Kirche; 10:00 Uhr

4. Advent, parallel KiGo, anschließend Kirchenkaffee (N. N.)

Anmeldung zu allen Gottesdiensten am 24.12. notwendig. Näheres auf S. 19!

Heiligabend, 24.12., Paul-Gerhardt-Kirche; 14:30 Uhr

Gottesdienst für Kleine Leute, ein kleinkindgerechter Weihnachtsgottesdienst (Pfr. S. van Rensen)

Heiligabend, 24.12., Matthäuskirche; 15:30 Uhr

Familiengottesdienst mit Krippenspiel (Pfrin. U. van Rensen)

Heiligabend, 24.12., Paul-Gerhardt-Kirche; 16:00 Uhr

Familiengottesdienst (Pfr. S. van Rensen)

Heiligabend, 24.12., Matthäuskirche; 16:45 Uhr

Familiengottesdienst mit Krippenspiel (Pfrin. U. van Rensen)

Heiligabend, 24.12., Matthäuskirche; 18:00 Uhr

Christvesper mit dem „Chor an der Matthäuskirche“ (Pfr. S. van Rensen)

Heiligabend, 24.12., Paul-Gerhardt-Kirche; 18:00 Uhr

Christvesper (Pfrin. U. van Rensen)

Heiligabend, 24.12., Paul-Gerhardt-Kirche; ab 21:00 Uhr

Weihnachtliche Musik (Dr. Michael Rösch, Orgel)

Heiligabend, 24.12., Paul-Gerhardt-Kirche; 22:00 Uhr

Christmette (Gemeindediakonin P. Nußbaum)

Gottesdienste

1. Weihnachtsfeiertag, 25.12., Paul-Gerhardt-Kirche; 10:00 Uhr
(Pfrin. U. van Rensen)

2. Weihnachtsfeiertag, 26.12., Matthäuskirche; 10:00 Uhr
Gottesdienst mit viel Singen und Lesungen (Pfrin. U. van Rensen)

Silvester, 31.12., Matthäuskirche; 18:00 Uhr
Gottesdienst zum Altjahrsabend (Pfr. S. van Rensen)

Neujahr, 1.1., Paul-Gerhardt-Kirche; 18:00 Uhr
Neujahrsgottesdienst, anschl. Begrüßung des Neuen Jahres mit Sekt
(Pfrin. E. Förther-Barth)

Sonntag, 2.1., Matthäuskirche; 10:00 Uhr
Gottesdienst, anschl. Kirchenkaffee (N. N.)

Epiphantias, 6.1., Paul-Gerhardt-Kirche; 10:00 Uhr
Gottesdienst mit Besuch der Sternsinger:innen, anschl. Kirchenkaffee (N. N.)

Sonntag, 9.1., Matthäuskirche; 10:00 Uhr
anschl. Kirchenkaffee (Pfrin. U. van Rensen)

Sonntag, 16.1., Paul-Gerhardt-Kirche; 10:00 Uhr
Familiengottesdienst zum Neuen Jahr, anschl. Kirchenkaffee (Pfr. S. van Rensen)

Sonntag, 23.1., Matthäuskirche; 10:00 Uhr
parallel KiGo, anschließend Kirchenkaffee (Pfrin. U. van Rensen)

Sonntag, 30.1., Paul-Gerhardt-Kirche; 10:00 Uhr
parallel KiGo, anschließend Kirchenkaffee (Pfr. S. van Rensen)

Sonntag, 6.2., Matthäuskirche; 10:00 Uhr
Jugendgottesdienst mit Vorstellung der Konfirmand:innen des Jahrgangs 21/22
parallel KiGo, anschließend Kirchenkaffee (Pfrin. U. van Rensen)

Wegen der wechselnden Regelungen zum Umgang mit der Corona-Pandemie sind alle Angaben ohne Gewähr. Aktuelle Infos bitte über die Homepage oder das Gemeindebüro.

Begegnungsmöglichkeiten und Weiterdenken am Rahmenkonzept Pflege in Sozialraum und Quartier



Mittagstisch im Paul-Gerhardt-Gemeindezentrum (Stephanienbad)

Der Mittagstisch im Paul-Gerhardt-Gemeindezentrum im Stephanienbad hat wieder begonnen – vorsichtig, denn uns ist sehr wichtig, dass wir die geltenden Corona-Vorschriften gut einhalten können. Der Mittagstisch findet jeden zweiten Dienstag von 12:00 bis 14:00 statt, im Jahr 2021 noch einmal am 14.12.

... und nach dem Mittagstisch: „Kaffee und Begegnung“

Wer nach dem Mittagstisch gerne noch weiter sitzen, reden, Kaffee trinken, Karten spielen oder einfach anderen begegnen möchte, kann am 14.12. auch gerne länger bleiben. Wir laden anschließend ein zu „Kaffee und Begegnung“.

Unser Traum - weiter Wohnen in Beiertheim und Bulach auch bei Pflegebedürftigkeit

Wie schaffen wir es, dass man in Beiertheim und in Bulach bleiben kann, wenn man versorgungsbedürftig wird und nicht mehr ohne Hilfe zu Hause leben kann? Damit haben wir uns intensiv befasst und ein Konzept mit dem Titel „Pflege in Sozialraum und Quartier - Strukturen und Konzepte für Beiertheim-Bulach“ erstellt. Zusammen mit der Stadt, mit den sozialen Trägern AWO und Caritas und mit fachlicher Unterstützung von Frau Prof. Dr. Kricheldorf aus Freiburg diskutierten wir Ende November 2021, was weiter zu tun ist. Damit dieser Traum 2022 noch konkreter wird, laden wir ein zur nächsten Lernwerkstatt zum Thema am 22. Januar 2022. Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich sehr gerne per E-Mail bei christine.doerner@beiertheim.de oder info@gutleben-beibu.de.

Aktuelle weitere Informationen auch auf www.gutleben-beibu.de

■ Christine Dörner

Ökumene



Weltgebetstag

zum Thema „Zukunftsplan: Hoffnung“

Der Text aus Jeremia 29.14 „Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden“ soll uns eine Zukunftsperspektive aufzeigen. In einer Zeit der Verunsicherung glüht ein Funke der Hoffnung auf. Die Gebete, Lieder und Gedanken erarbeiteten dieses Mal Frauen zwischen 20 und 80 Jahren, die aus 18 unterschiedlichen Konfessionen und Kirchen kommen. Sie sind in England, Wales und Nordirland zu Hause – drei Länder, die unterschiedlicher nicht sein können. Lassen Sie sich überraschen, wie sie sich präsentieren. Die Frauen erzählen von ihrem stolzen Land und der multiethnischen, -kulturellen und -religiösen Gesellschaft. Aber auch die Themen Armut, Einsamkeit und Missbrauch kommen zur Sprache.

Gemeinsam wollen wir den Samen der Hoffnung aussäen in unserem Leben, in unserem Land und in dieser Welt.

Freitag, 4. März 2022, 18:00 Uhr,
Erlöserkirche, Hermann-Billing-Str. 11

In unserer Reihe

Ökumenische Kellergespräche

möchten wir Sie auf den nächsten Termin hinweisen.

Wann? Dienstag, 15. März 2022, 19:30 Uhr

Wo? Begegnungszentrum im Paul-Gerhardt-Gemeindezentrum

Thema und Referent:in werden rechtzeitig bekanntgegeben.

■ Inge Geisel



Foto: © 2020 World Day of Prayer International Committee, Inc.

Bischofswahl

Pforzheimer Pfarrerin oder Wiesbadener Dekan: Wer wird neue/r Landesbischofin/Landesbischof?

Die Wahlkommission der badischen Landeskirche hat Mitte September die beiden Kandidat:innen für das Bischofsamt bekanntgegeben. Eine Pforzheimer Pfarrerin könnte die erste badische Landesbischofin werden.

Die Theologin Heike Springhart und der Wiesbadener Dekan Martin Mencke bewerben sich um die Nachfolge von Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh. Er geht im April 2022 in den Ruhestand. Die Landessynode wählt die neue Bischofin/den neuen Bischof bei einer Sondersitzung am 17. Dezember. Die 46-jährige Heike Springhardt hat in den USA studiert, war Studienleiterin am Theologischen Studienhaus Heidelberg und hat als Professorin an verschiedenen Universitäten gelehrt. Gemeinde-Erfahrung sammelte sie in unterschiedlichen Pfarreien in Mannheim und Pforzheim. Der 54-jährige Martin Mencke ist seit 10 Jahren

Dekan in Wiesbaden; zuvor war er Pfarrer der Deutschen Evangelischen Kirchengemeinde in Washington/USA.

Besonders spannend wirkt die Bischofswahl vor dem Hintergrund, dass nur zwei Tage später, am 19. Dezember, ein Festgottesdienst mit Landesbischof Dr. Cornelius-Bundschuh zum 50-jährigen Jubiläum der Gleichstellung von Pfarrern mit Pfarrerinnen in Baden gefeiert wird. Am 4. Advent 1971 wurde Hilde Bitz als erste badische Gemeindepfarrerin in Mannheim eingeführt, nachdem im April 1971 die Landessynode die rechtlichen Weichen dazu gestellt hatte. Mit Spannung darf jetzt am Freitag vor dem 4. Advent 2021 verfolgt werden, ob Baden nun seine erste Landesbischofin bekommen wird.

Aktuelle Informationen zum Gleichstellungsjubiläum auch auf: www.gleichundberechtigt.de.

■ ekiba/St. van Rensen

Kurznachrichten aus der Gemeinde

Schon viele Türen sind aufgegangen bei Silas und Mattis im Freiwilligendienst in Israel

Mattis erzählt: Als ich vor zehn Wochen in Israel angekommen bin, habe ich mich gefragt „Wo werde ich scheitern?“ Vor einiger Zeit habe ich in der Bäckerei des Kfar (meine Arbeitsstelle) mit den Bewohner:innen zusammen Brot für den Schabbat gebacken. Da die Hauptverantwortliche der Bäckerei kein Englisch spricht und ich nicht genug Hebräisch, können wir uns nicht gut unterhalten. Doch eine junge Bewohnerin des Dorfes, die beide Sprachen kann, hat uns beiden geholfen und mir auf Englisch erklärt, was ich zu tun habe. Sie hat mir die Tür zu diesem Arbeits-Morgen geöffnet. Ähnliches erlebte ich auch an anderen Tagen. Ich wurde von fremden Leuten zu einer Feier oder zum Grillen mitgenommen, durfte auf dem Grundstück eines völlig Unbekannten schlafen und habe schon unzählige Male einen Kaffee geschenkt bekommen. Jedes Mal öffnete sich eine Tür für mich.

Silas erzählt: Hier waren im ersten Monat sehr viele jüdische Feiertage. Leider war es schwierig, bei Freunden oder Arbeitskolleg:innen an den Festtagen teil zu haben. Zum Glück hat uns die Sprachlehrerin durch Erzählungen einen Einblick ermöglicht, indem sie uns erklärt hat, wie man die Feiertage in der Familie verbringt, so dass wir als Freiwillige Lust bekommen haben, selbst solch ein Fest für uns zu feiern. Eines dieser Feste war Rosch ha-Schana (jüdisches Neujahr), das möglichst süß begangen werden soll. Da gibt es ausgiebig Essen mit vielen frischen Früchten, wie Granatapfel oder in Honig getunkten Apfel; als Hauptgang dann sehr aufwändig Fleisch, für mich als Vegetarier lieber Käsesoße, zum Nachtschisch noch Kuchen



Foto: privat

und frische Datteln und den ganzen Abend über Spiele und Wein. Schön, dass unsere Sprachlehrerin uns da eine Tür geöffnet hat, sodass wir als Freiwillige den Feiertag unter uns feiern und genießen konnten.

Wenn Sie mehr über den Friedensdienst erfahren oder die beiden mit Spenden unterstützen möchten, dann schreiben Sie bitte an mattisvanrensen@web.de oder silas.kerber@gmx.de.

Anmeldung zu den Weihnachtsgottesdiensten

Damit Sie einen reservierten Platz im Weihnachtsgottesdienst haben und wir mit der Platzverteilung die Kirchen optimal auslasten können, bitten wir Sie, sich für die Gottesdienste am 24.12. anzumelden:

Per E-Mail an weihnachten@matthaeus-ka.de oder per Telefon 0721/357017

Nennen Sie uns darin:

- Vorname/Name
- Kontakt: E-Mail bzw. Tel. oder Adresse
- Name der Kirche + Uhrzeit
- Anzahl der benötigten Sitzplätze

Sie bekommen dann Antwort mit einer Reservierungsbestätigung.

„Kommet Ihr Hirten!“ - Adventsfeier für Senior:innen

Herzliche Einladung an alle Seniorinnen und Senioren, einen gemütlichen und besinnlichen Nachmittag in Gemeinschaft zu erleben. Neben Hirtenliedern und Hirtengeschichten wollen wir mit Ihnen auch Kaffee, Waffeln und Gebäck genießen.

Donnerstag, 9.12., 15:00 – 17:00 Uhr im Melancthonhaus

(Graf-Rhena-Str. 2 a/ Nähe Kolpingplatz) oder

Donnerstag, 16.12., 15:00 – 17:00 Uhr im Paul-Gerhardt-Gemeindezentrum (Stephanienbad; Breite Straße 49 a)

Bitte melden Sie sich bis Montag, 6.12., an im Pfarramt bei Petra Duntz per Telefon (0721/358039) oder E-Mail (petra.duntz@kbz.ekiba.de). Die Veranstaltung findet unter Berücksichtigung der 2G-Regel statt.

„Gott und die Welt“ – 3 Filmabende vom „Kämpfen um Gerechtigkeit?“
im Paul-Gerhardt-Gemeindezentrum (Stephanienbad, Breite Straße 49 a)

Mi., 2. Februar 2022; 19:00 Uhr: „Titel darf nicht genannt werden“. Durch gute Gelegenheiten, Glück und kriminelle Energie gelingt es einer in Armut lebenden Familie, dass sie allen nach und nach bei einer reichen Familie in Anstellung kommen. Der Film ist eine Mischung aus Drama, Thriller, Parabel, Farce, Satire und Grotteske und darf als Kritik an ungerechten Lebens-, Arbeits- und Konsumverhältnissen verstanden werden. (Südkorea / 2019)

Mi., 23. Februar; 19:00 Uhr: „Titel darf nicht genannt werden“. Gerade einmal 12 Jahre alt, steht Zain schon zum zweiten Mal vor Gericht. Beim ersten Mal war er der Angeklagte, nachdem er einen Mann (einen „Hurensohn“, so Zain) niedergestochen hatte. Nun ist er selbst der Ankläger – seiner eigenen Eltern. Auf die Frage nach dem Warum antwortet er: „Sie haben mich auf die Welt gebracht.“ (Libanon/2018)

Mi., 16.3.; 19:00 Uhr: „Titel darf nicht genannt werden“. Was würde Jesus im 21. Jahrhundert predigen? Wer wären seine Jünger? Regisseur Milo Rau inszeniert den Film als Passionsspiel einer Gesellschaft, die geprägt ist von Unrecht und Ungleichheit. Er spielt mitten in der Stadt Matera (Süditalien) unter Einbeziehung ihrer Bürger – und in den wilden Flüchtlingslagern ringsum. Eine neue Art von Film entsteht, irgendwo zwischen Fiktion und Dokumentation, ein Evangelium für das 21. Jahrhundert, ein Manifest für die Opfer des westlichen Kapitalismus. (Schweiz/2021)

Evangelische öffentliche Bücherei

Öffnungszeiten/Bücherei in der Südweststadt:

Melanchthonhaus (Graf-Rhena-Straße 2 a)

Di, 15:30 bis 17:30 Uhr

Fr, 15:30 bis 17:30 Uhr

Öffnungszeiten/Bücherei in Beiertheim:

Paul-Gerhardt-Gemeindezentrum

(Stephanienbad, Breite Straße 49 a)

Die Bücherei ist frei zugänglich; wenn

das Haus offen ist, ist eine eigenständige Ausleihe möglich.

Infos: H. Aubrecht, Tel. 866198

Kinder- und Jugendseite

Krippenbauer gehen in Ruhestand – Vielen Dank an Sibylle und Peter Rittersbacher!

Nach insgesamt 26 Jahren Matthäuskirchen-Krippen-Betreuung geben Sibylle und Peter Rittersbacher diese Aufgabe nun weiter. In unzähligen Stunden haben sie gemeinsam mit weiteren Gemeindemitgliedern die Figuren gebastelt und genäht sowie Dekorationsmaterial im Wald oder auf Flohmärkten gesammelt, um es dann beim Bau der Krippenlandschaft verwenden zu können. Jahr für Jahr haben sie sich in der Zeit von Anfang Dezember bis Mitte Januar Woche für Woche in die Weihnachtsgeschichte hineinversetzt, haben bedacht, was als nächstes geschehen soll, sich in die Figuren eingefühlt, um sie dann in die stimmigste Körperhaltung zu bringen. Wenn man die beiden erzählen hört, dann wird klar, wie unendlich kleinteilig die einzelnen Schritte waren, bis die Krippe das erste Mal stand. Und gleichzeitig spürt man, dass da in der langen Zeit wirklich eine Beziehung zwischen ihnen und den Figuren gewachsen ist. Wir in der Matthäus-Paul-Gerhardt-Gemeinde sind unendlich glücklich darüber, dass Sibylle und Peter Rittersbacher uns Jahr für Jahr mit den Figuren die Weihnachtsgeschichte erzählt haben und sind schon gespannt, wie die neuen Krippenbauer erzählen werden. Denn es gibt schon zwei neue.



Krippengeschichten – erzählen und singen und die Krippe betrachten

Erzählen beim Schein von Kerzen gehört in die Adventszeit! Dieses Jahr treffen wir uns zum Erzählen von Krippengeschichten wieder direkt an der Krippe in der Matthäuskirche. Wir schauen, wie die Weihnachtsgeschichte sich von Woche zu Woche verändert, singen Adventslieder und stimmen uns ein auf die Weihnachtszeit. Es gilt die 3G-Regel. Immer montags: 29.11., 6.12., 13.12., 20.12. von 18:00 – ca. 18:30 Uhr in der Matthäuskirche

Feste Termine/Gruppen

Im Paul-Gerhardt-Gemeindezentrum/Stephanienbad (Breite Str. 49 a)

KG

Karlsruher Grundschulorchester
Regelmäßig und mit Lust
zusammen Musik machen - auch für
Anfänger:innen
Montag, 17:00 – 18:00 Uhr
Ruht zur Zeit und kann wieder
starten im Frühjahr 2022



Cantate! Chor Cantate!
Montag, 20:00 – 22:00 Uhr
Infos:
kontakt@cantate-karlsruhe.de

NB

Neues Blockflöten-Ensemble KA
Dienstag, 19:00 – 20:30 Uhr
Infos: U. Deussen, Tel. 849811

TG

Tanzgruppe
Erlebnistanz mit Kreis- und
Line-Tänzen aus aller Welt für
alle - mit und ohne Partner:in
Montag, 10:00 – 11:00 Uhr
Infos: R. Gindele, Tel. 887190

FG

Frühstück und Gespräch
Anregender Gedankenaustausch
nach leckerem Frühstück
Di, 7.12., 9:00 – 11:00 Uhr:
„Weihnachtsgeschenke –
Sinn oder Unsinn?“
Kostenbeitrag 3.- Euro
Infos und Anmeldung:
K. u. F. Trepel, Tel. 36038

EC

Elterncafé
Offene Familienberatung mit
Austausch, Spielen, Information
und Kaffee
jeden Mittwoch: 10:00 – 12:00 Uhr
Infos: M. Rohnacher,
Tel. 0176-21526238

ST

Stricktreff (Stricken für alle)
Es gibt keinerlei
Voraussetzungen, um mitmachen
zu dürfen.
Dienstag von 17:00 bis 20:00 Uhr
Pestalozzizimmer
Info und Anmeldung:
Britta Riedmann, Tel. 36773



Mittwochscafé
Kaffee und Kuchen beim
gemütlichen Miteinander und
Austausch - mal besinnlich,
mal informativ. Es darf auch
gelacht werden! Lassen Sie sich
überraschen.
Mi, 24.11.2021 / Mi, 19.01.2022,
Mi, 16.02.2022 / Mi, 16.03.2022
Jeweils 15:00 – 17:00 Uhr
Infos: A. Langenfeld,
Tel. 95296883

Im Matthäussaal (Vorholzstraße 47)



**Chor an der
Matthäuskirche**
Für alle, die Freude am Singen
haben,
Mo, 19:30 Uhr
Auskunft bei Stephan Lehr,
Tel. 357829

Im Melanchthonhaus (Graf-Rhena-Straße 2 a)



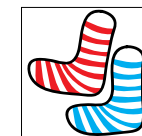
Montagstreff
Für Frauen und Männer
Gespräch & Andacht, Impulse &
Themen, Kaffee & Kuchen
Mo, 13.12., 15:00 – 17:00 Uhr:
Adventliches Beisammensein
Mo, 10.01.22., 15:00 – 17:00 Uhr:
Jahreslosung
Mo, 14.02.22, 15:00 – 17:00 Uhr:
Weltgebetag
Infos: Diakonin Petra Nußbaum,
Tel. 0171-8128987

Außerdem ...



**Hausbibelkreise für Erwachsene
ab 25 Jahren:**
Singen, Beten, Bibellesen, Aus-
tausch und Gemeinschaft
mittwochs, 19:30 Uhr; Ort nach
Vereinbarung
Auskunft bei Magdalena Nuß,
magdalena.nuss@gmail.com,
Tel. 60997070
Für Ältere:
14-tägig, Di, 19:30 Uhr,
bei Bärbel Vogt, Tel. 8244860

Im Melanchthonhaus (Graf-Rhena-Straße 2 a)



Die bunten Socken
Treff für Mädchen zwischen
13 und 15 Jahren
Gemeinschaft, Quatschen, Basteln,
Kochen ...
Do, 2.12., 16:30 - 18:30 Uhr
Treff für Mädchen zwischen
10 und 12 Jahren
Di, 7.12., 16:30 – 18:30 Uhr
Nächste Termine ab Februar
Infos: johanna.lachnitt@t-online.de



Donnerstagsrunde
Do, 16.12., 19:00 Uhr
„Adventliches Beisammensein“
Do, 27.01., 19:00 Uhr
„Det war Zille sein Milljöh“
Do, 24.02., 19:00 Uhr
„Was würde ich gerne an
die nächste Generation
weitergeben?“
Infos: M. Herrmann, Tel. 8200320

MG

**Mamagebet - Mütter beten für
ihre Kinder**
Ca. einmal im Monat, Ort und
Uhrzeit nach Vereinbarung,
pfarrbuero@
matthaeusgemeinde-karlsruhe

Pfarramt Matthäus-Paul-Gerhardt-Gemeinde

Pfarramtssekretärinnen

Petra Duntz (Breite Straße 49 a)

Telefon: 0721-358039

Fax: 0721-9375544

Mail: petra.duntz@kbz.ekiba.de

Bürozeiten: Dienstag 9:00 – 11:00 Uhr

Mittwoch 15:30 – 17:30 Uhr

Donnerstag, Freitag 10:00 – 12:00 Uhr

Cornelia Schubart (Vorholzstraße 2)

Telefon: 0721-357017

Fax: 0721-3844212

Mail: cornelia.schubart@kbz.ekiba.de

Bürozeiten: Dienstag 8:15 – 11:15 Uhr

Donnerstag 15:00 – 19:00 Uhr

Freitag 9:00 – 13:00 Uhr

Pfarrerin und Pfarrer

Uta und Stephan van Rensen

Vorholzstraße 2, 76137 Karlsruhe

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Telefon: 0721-3844234

Mail: stephan.vanrensen@kbz.ekiba.de

uta.vanrensen@kbz.ekiba.de

Diakonie

Petra Nußbaum

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Telefon: 0171-8128987

Mail: petra.nussbaum@kbz.ekiba.de

Kirchendiener und Hausmeister

Fabian Kolodziej

Telefon: 0176-47695963

Bankverbindungen:

Evangelische Paul-Gerhardt-Gemeinde

Volksbank Karlsruhe

IBAN: DE59 6619 0000 0000 2058 50

oder:

Evangelische Matthäusgemeinde Karlsruhe

Sparkasse Karlsruhe-Ettlingen

IBAN: DE84 6605 0101 0009 1662 24

Webseiten:

www.paul-gerhardt-gemeinde-ka.de

www.matthaeus-ka.de

Evang. Sozialstation

Herrenalber Straße 45

Tel. 0721-98843000

Matthäuskirche/Matthäussaal

Vorholzstraße 47

Paul-Gerhardt-Gemeindezentrum

Breite Straße 49 a

Melanchthonhaus

Graf-Rhena-Straße 2 a

Kindergärten

Kindergarten Friedenstraße, Tel. 816438

Kindergarten Leibnizstraße, Tel. 815209

Kindergarten Vorholzstraße, Tel. 812338

Kindergarten St. Florian-Straße, Tel. 86489784

Impressum

Herausgeber: Evang. Matthäus-Paul-Gerhardt-Gemeinde

ViSdP: Pfarrer Stephan van Rensen

Redaktion: Inge Geisel, Aaron Jordan, Margarete Knörzer, Anja Langenfeld, Verena Spellenberg, Silvia Tietzen, Stephan van Rensen, Anne Vogt

Layout: Aaron Jordan

Titelbild: Stephan van Rensen

Druckerei: Gemeindebrief Druckerei

Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

Dieser Gemeindebrief ist zertifiziert mit dem Blauen Engel.

Auflage: 5000 Stück

Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Beiträge selbst verantwortlich.

Bei angegebenen Links zu Internetseiten ist das Redaktionsteam für deren Inhalt nicht verantwortlich!

Der nächste Gemeindebrief erscheint Anfang März 2022, Redaktionsschluss: 31.01.2022